

für die Freude an schönen Bauwerken wieder hob. Wer die neueren Schulen und andern städtischen Bauten Dresdens, die neuen Staats- und Reichsgebäude, die neuen Kasernen, den herrlichen Neubau des Königschlosses betrachtet und den modernen Häuserbau in den besseren Stadtteilen beobachtet, muß bekennen, daß die sächsische Residenz Schritt hält mit dem Aufschwunge, den seit der politischen Einigung der Nation mit allen übrigen Zweigen der Kunst auch die Baukunst in Deutschland genommen hat.

### III.

Neben Dresdens Bauwerken sind es seine Museen, die den Namen dieser Stadt zu einem weltberühmten gemacht haben. Beide sind demselben Sinne der sächsischen Fürsten für Kunst und Wissenschaft entsprungen, und beide zeigen ihre innerliche Verwandtschaft auch äußerlich dadurch, daß die herrlichsten Sammlungen auch von den herrlichsten Gebäuden eingeschlossen werden. Es giebt beinahe keinen Zweig der Kunst und der Wissenschaft, der nicht in diesen Sammlungen vertreten wäre, und es haben sich in ihnen im Laufe von Jahrhunderten Schätze aufgehäuft, deren Geldwert, so groß er auch sein mag, weit gegen ihren ideellen Wert zurücktritt. Sie dienen ja nicht der bloßen Schaulust, obgleich diese Seite gerade bei den berühmtesten von ihnen äußerlich am meisten zur Geltung kommt; ihre Hauptbedeutung liegt vielmehr in den gar nicht zu ermessenden Anregungen auf dem Gebiete der Kunst, des Kunstgewerbes und der Wissenschaft, die von ihnen ununterbrochen ausgehen. Diese Wirkungen lassen sich nicht unmittelbar nachweisen, zum Teil, weil es meistens Einzelwirkungen sind, die oft in die Ferne sich zerstreuen; denn wie mancher mag in Dresdens Sammlungen Ideen empfangen haben, die weit von Dresden verwirklicht worden sind! Wie manches Samenorn mag hier zum Keimen gekommen sein, das erst viel später zur schönen Pflanze emporgewachsen ist!

Die Kunstsammlungen sind es auch, welche der Stadt den Ehrennamen „Elbflorenz“ verschafft haben; die frühere Bezeichnungsform ist „deutsches Florenz“ und von Herder zuerst gebraucht worden. In einem Aufsatze über die Kunstsammlungen in Dresden sagt dieser Dichter, daß durch sie Dresden „in Ansehung der Kunstschätze ein deutsches Florenz geworden“, und feiert es mit den Worten:

„Blühe, deutsches Florenz, mit deinen Schätzen der Kunstwelt!“

Das neue Museum, wie der Semper'sche Prachtbau, welcher die Nordostseite des Zwingervierecks schließt, im Gegensatz zum alten Museum genannt wird, dem jetzigen Museum Johanneum, enthält in seinen oberen Teilen die Gemäldegalerie, in den unteren das Kupferstichkabinett. Für die Gemäldegalerie hatte schon August der Starke in Frankreich und Holland manches erworben; aber den Ruhm, neben den Galerien von Florenz und dem Louvre in Paris die größte Bildersammlung der Welt